



Projektschwerpunkt 1:

Zukunft säen: Ökologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherung in Ruanda & Uganda

Zielsetzung:

Durch die gezielte Förderung ökologischer Landwirtschaft in ländlichen Regionen Ruandas und Ugandas, soll die lokale Nahrungsmittelproduktion nachhaltig gestärkt werden. Im Fokus stehen umweltfreundliche Anbaumethoden, die Schulung von Kleinbäuer:innen sowie die Verbesserung der Ernährungssituation – insbesondere von Kindern. Langfristig trägt das Projekt zur Ernährungssicherheit, zur Erhaltung natürlicher Ressourcen und zur Resilienz gegenüber klimatischen Herausforderungen bei.

Zielgruppe:

Ca. 1.900 Kinder in den Tagwerk-Projekten in Ruanda und Uganda sowie deren Sorgeverantwortlichen.

Projektbeschreibung:

Das Projekt zur Förderung ökologischer Landwirtschaft in Ruanda und Uganda zielt darauf ab, die lokale Nahrungsmittelproduktion in ländlichen Regionen nachhaltig zu stärken. Im Mittelpunkt stehen Schulungen für Kleinbäuer:innen zu umweltfreundlichen Anbaumethoden wie Kompostierung und dem Einsatz von tierischem Dünger.

Durch den gezielten Wissenstransfer sollen die landwirtschaftlichen Erträge gesteigert und die Ernährungssituation, insbesondere von Kindern, verbessert werden. Die Einführung von Nutztvieh trägt zusätzlich zur Ertragssteigerung und wirtschaftlichen Stabilität der Familien bei. Ausgangs- und Zielindikatoren wie die Anzahl von Kompostgruben, Schulungen und Nutztieren ermöglichen eine messbare Erfolgskontrolle.

Langfristig fördert das Projekt die Ernährungssicherheit, den Schutz natürlicher Ressourcen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in der Region.



Kampagnenthema 2026: Ernährung sichern und Hunger beenden

Im Kampagnenjahr 2026 rückt die entwicklungspolitische Schulkampagne „Aktion Tagwerk – Dein Einsatz zeigt Wirkung“ das Thema Ernährungssicherheit in den Mittelpunkt. Ziel ist es, Schüler:innen für globale Zusammenhänge zu sensibilisieren und ihnen zu zeigen, wie ihr Engagement konkret zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Ruanda und Uganda beiträgt. Dabei stehen zwei Projektschwerpunkte im Fokus: die Förderung ökologischer Landwirtschaft und die Stärkung solidarischer Kooperativen – beides mit dem Ziel, Hunger zu bekämpfen und nachhaltige Ernährung zu sichern.

Die Aktion Tagwerk verfolgt das Hauptziel, Wirkung sichtbar und erlebbar zu machen – als Motivation, als Bildungsimpuls und als Ausdruck gelebter Solidarität. Schüler:innen sollen nicht nur handeln, sondern auch verstehen, **was ihr Einsatz bewirkt** – in den Projektregionen und in ihrem eigenen Lernprozess.

Dafür wurde die sogenannte „**Wirkungsreise**“ entwickelt: ein pädagogischer und kommunikativer Rahmen, der die Kampagne in Etappen gliedert – vom Startpunkt „Was wollen wir bewirken?“ bis zum Ziel „Was haben wir gemeinsam erreicht?“. Die Projektschwerpunkte sind dabei zentrale Stationen dieser Reise. Sie machen Wirkung konkret, messbar und erzählbar – in Geschichten, Zahlen und Stimmen aus den Projekten. So wird aus der Aktion Tagwerk eine gemeinsame Bewegung für globale Gerechtigkeit.



Hier könnt ihr das Wimmelbild im Detail entdecken:

aktion-tagwerk.de/plakat-2026



Ernährungssituation in Uganda und Ruanda

In Uganda sind laut Global Hunger Index 2024 rund 36,9% der Bevölkerung unterernährt – das entspricht etwa 18 Millionen Menschen. Die Ernährungssituation ist besonders in ländlichen Regionen und Siedlungen für Geflüchtete prekär. Ursachen sind unter anderem wachsende Bevölkerungszahlen, Landkonflikte, steigende Lebensmittelpreise und vor allem die Folgen des Klimawandels.

Die Klimakrise zeigt sich in Uganda durch unregelmäßige Regenzeiten, Dürren und Überschwemmungen, die die landwirtschaftliche Produktion massiv beeinträchtigen. Besonders betroffen sind Kleinbäuer:innen, deren Ernten ausfallen und deren Lebensgrundlagen zerstört werden.

Auch in Ruanda ist die Lage ernst: 31,4% der Bevölkerung gelten als unterernährt, das entspricht etwa 4 Millionen Menschen. Der Global Hunger Index 2024 stuft die Hungersituation als „ernst“ ein. Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftssektor, aber stark vom Regen abhängig. Der Klimawandel hat in Ruanda bereits zu einem Temperaturanstieg von über 2,5°C geführt – deutlich über dem globalen Durchschnitt. Dürren, Starkregen und Bodenerosion führen zu Ernteaussfällen und verschärfen die Armut, besonders auf dem Land.

Die Klimakrise trifft in beiden Ländern vor allem die ärmsten Bevölkerungsgruppen, die kaum über Mittel zur Anpassung verfügen. Gleichzeitig zeigt sich: Investitionen in klimangepasste Landwirtschaft, Bildung und lokale Strukturen sind entscheidend, um Ernährungssicherheit langfristig zu sichern.

Projektschwerpunkt 1:

Zukunft säen: Ökologische Landwirtschaft zur Ernährungssicherung in Ruanda & Uganda

Die Ernährungssituation in Ruanda und Uganda ist eng mit der Lebensrealität der ländlichen Bevölkerung verknüpft. Ein Großteil der Menschen lebt von kleinbäuerlicher Landwirtschaft – oft unter prekären Bedingungen, mit geringen Erträgen und ohne ausreichende Mittel, sich an klimatische Veränderungen anzupassen. Gleichzeitig sind diese Kleinbäuer:innen zentrale Akteur:innen für die Ernährungssicherung in ihren Regionen.

Der Projektpartner HUMAN HELP NETWORK e.V. (HHN), setzt deshalb in den Tagwerk-Projekten bewusst auf die Stärkung dieser Gruppen. Denn wer lokal produziert, kann lokal versorgen – und damit einen entscheidenden Beitrag zur Bekämpfung von Hunger leisten. Besonders in Zeiten zunehmender Klimakrisen ist es notwendig, landwirtschaftliche Systeme zu fördern, die ressourcenschonend, anpassungsfähig und nachhaltig sind.

Ökologische Landwirtschaft bietet hierfür einen vielversprechenden Ansatz: Sie schützt Böden, Wasser und Biodiversität, reduziert Abhängigkeiten von externen Inputs und stärkt die Resilienz gegenüber Wetterextremen. Gleichzeitig fördert sie das Wissen und die Selbstbestimmung der Menschen vor Ort – insbesondere von Frauen und Familien, die oft die Hauptverantwortung für Ernährung tragen.

Indem HHN auf kleinbäuerliche Strukturen und ökologische Prinzipien setzt, wird nicht nur kurzfristig die Ernährung verbessert, sondern langfristig ein Wandel hin zu mehr Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und lokaler Selbstbestimmung angestoßen.

Mit dem Kampagnenthema „Ernährung sichern und Hunger beenden“ sowie dem Projektschwerpunkt „Zukunft säen“ richtet die entwicklungspolitische Schulkampagne „Aktion Tagwerk - Dein Einsatz zeigt Wirkung“ ihren Fokus auf Ernährungssicherheit. Durch das Engagement der Schüler:innen, sei es durch Jobben, Spendenlauf oder andere (Kreativ-) Aktionen, werden konkrete Maßnahmen in den Projektländern Ruanda und Uganda ermöglicht.

Im Zentrum des Projektschwerpunkts stehen Schulungen für Kleinbäuer:innen, die Vergabe von Nutztieren, umweltfreundliche Anbaumethoden und einkommensschaffende Aktivitäten. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Ernährungssituation nachhaltig zu verbessern und langfristige Veränderungen zu bewirken.

Für ergänzende Bildungsangebote wenden Sie sich an:
schulbetreuung@aktion-tagwerk.de

2
KEIN
HUNGER



Ziel 2 – kein Hunger

Ziel 2 „Kein Hunger“ der Agenda 2030 setzt sich dafür ein, Hunger und Mangelernährung weltweit zu beenden und Ernährungssicherheit für alle Menschen zu gewährleisten. Es fördert nachhaltige Landwirtschaft, unterstützt Kleinbäuer:innen und stärkt ländliche Regionen. Ziel ist es, allen Zugang zu gesunder, nährstoffreicher Nahrung zu ermöglichen – unabhängig von Herkunft oder Einkommen. Durch Bildung, faire Märkte und den Schutz natürlicher Ressourcen soll langfristig eine gerechte und krisenfeste Ernährungssituation geschaffen werden.

**ZIELE FÜR
NACHHALTIGE
ENTWICKLUNG**



**Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung oder
Sustainable Development Goals (SDGs)**

Mehr Informationen und Inspirationen dazu, was man zur
Umsetzung tun kann unter www.17ziele.de



Sichtbare Wirkung

Mit eurem Engagement ermöglicht ihr die Umsetzung konkreter Maßnahmen in den Tagwerk-Projekten. Gemeinsam mit vielen anderen Schulen bewirkt ihr damit einen sichtbaren Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen. Im Mittelpunkt steht dabei das diesjährige Kampagnenthema „Ernährung sichern und Hunger beenden“.

1. Eure Aktion Tagwerk

Ihr setzt euch gemeinsam ein: Beim Jobben, beim Spendenlauf oder mit kreativen Ideen.



2. Maßnahmen (Was ist geplant?)

Ihr ermöglicht die Umsetzung konkreter Maßnahmen, zum Beispiel:



Schulungen für Kleinbäuer:innen: Nachhaltige Anbaumethoden lernen und anwenden



Nutztiere für Familien: Kühe, Ziegen oder Hühner tragen zu mehr Ertrag bei



Umweltfreundliche Anbaumethoden: z. B. Kompostierung und natürlicher Dünger



Kleine einkommens-schaffende Aktivitäten: Neue Möglichkeiten für zusätzliches Einkommen

3. Wirkung (Was soll bewirkt werden?)

Die Maßnahmen bewirken langfristig folgende Veränderungen:



Verbesserte Ernährungssituation für Kinder: Mehr Mahlzeiten, gesündere Ernährung



Verbesserte wirtschaftliche Stabilität: Familien können langfristig für sich sorgen



Schutz von Klima & Umwelt: Kompost statt chemischer Dünger, Erhalt gesunder Böden und Anpassung an den Klimawandel

4. Euer Beitrag zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs)

Ihr tragt zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele bei, unter anderem:



Ihr möchtet euch intensiver mit den Projektschwerpunkten und ihrer Wirkung beschäftigen? Für ergänzende Bildungsangebote schreibt uns gerne eine E-Mail an: schulbetreuung@aktion-tagwerk.de